

Pharmazeutische Kurvenvisite auf Station

Ergebnisse und Umsetzung in der Klinik

P. Wiegmann

Zentrale Abteilung für Klinische Pharmazie, Evangelisches Klinikum Niederrhein Duisburg
Leitung Dr. A. Grzesiok

Einführung

Mit dem Ziel einer verbesserten Arzneimitteltherapiesicherheit werden seit vier Jahren in zwei Fachabteilungen, Neurologie (NL) und Unfallchirurgie (UC), pharmazeutische Kurvenvisiten durch eine Apothekerin auf Station durchgeführt. Eine inhaltliche Dokumentation in Anlehnung an PI-Doc¹ erfolgt seit Beginn der Kurvenvisiten.

Um den Aufwand für die Kurvenvisiten zu objektivieren und um sinnvolle Informationsangebote an die Fachkliniken zu identifizieren, wurde von Jan. bis Juni 2018 der zeitliche Aufwand und die Anzahl der besuchten Kurven erfasst und eine themenbezogene Auswertung der Interventionen vorgenommen.

Definition pharmazeutische Kurvenvisite nach 2

Einblick in die Dokumentation der Arzneimitteltherapie und Klinik des Patienten und unter Kommunikation mit den betreuenden Ärzten und Pflegekräften auf der Station.

Methoden

An den Visitentagen wird auf den Stationen eine pharmazeutische Kurvenvisite durchgeführt. Dabei wird geprüft auf

- Eindeutigkeit und Lesbarkeit der Verordnung
- Plausibilität der Dosierung (Dosis, Zeitpunkt, Frequenz; Organinsuffizienzen)
- angemessene Darreichungsform (Sequenztherapie, Gabe über Sonde)
- Doppelverordnungen (gleicher Wirkstoff oder gleiche Wirkstoffgruppe)
- mögliche Nebenwirkungen (Laborwerte, dokumentierte Symptome oder Beschwerden, Verordnungskaskaden)
- Interaktionen
- unklare Indikation
- Umstellung von Hausmedikation auf gelistete Arzneimittel

Interventionen werden auf einem Formblatt „Pharmazeutisches Konsil“ schriftlich in der Patientenkurve hinterlegt. Eine Kopie dient zur Dokumentation und Auswertung in der Apotheke. Die dokumentierten Interventionen werden in Kategorien nach PI-Doc (siehe Schaubilder rechts) zusammengefasst. Die Visitenzeit und Zahl der besuchten Kurven wird pro Station festgehalten.

Ergebnisse

1. Auswertung Anzahl besuchter Kurven und Zeitaufwand

In der folgenden Tabelle sind die pro Station gesammelten Daten spaltenweise aufgeführt. Die mittlere Spalte Neurologie bildet die Daten einer ausschließlich neurologisch belegten Station ab, alle anderen Stationen werden mit Mischbelegung geführt. Die %-Angaben in Klammern hinter der angegebenen Zeit für die Kurvenvisite gibt die hierfür benötigte Zeit als Anteil an der Arbeitszeit der Stationsapothekerin (in Vollzeit tätig) wieder. Dabei nicht berücksichtigt sind Zeiten für Vor- und Nachbereitung und Dokumentation der Visiten.

Daten aus 6 Monaten (Jan.-Juni 2018)	Neurologie [N]			Unfallchirurgie [N]	
	Visitentage/ Woche	3			1
Visitentage absolut	44	46	47	19	
Besuchte Kurven	251	1359	439	144	301
Interventionen	41	122	61	89	123
Kurven mit Intervention	26	75	34	39	60
Anteil Kurven mit Intervention	10,4 %	5,5 %	7,7 %	27,1 %	19,9 %
Zeit auf Station (Kurvenvisite)	51 h (5%)			23 h (2,3 %)	

Diskussion und Fazit

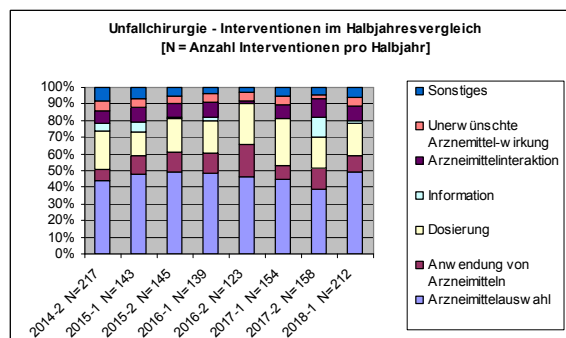
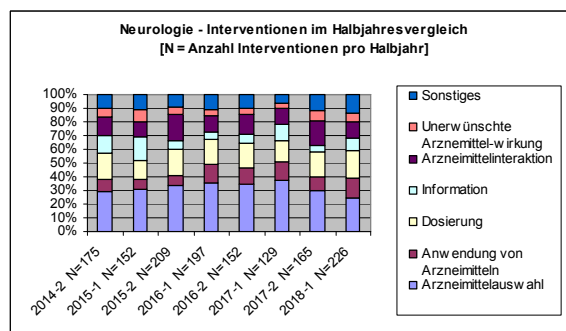
Das Angebot der Kurvenvisite und Pharmazeutischen Konsile durch die Apotheke wird in den beiden Fachkliniken als sehr hilfreich angesehen und ist durch die Kontinuität gut etabliert. Die Art und Zahl der durchgeführten Interventionen ist u.a. abhängig von den verfügbaren Informationen und Hilfsmitteln (Patientendaten, Literatur, elektronische Datenbanken) und der zur Verfügung stehenden Zeit.

Aus der inhaltlichen Auswertung lassen sich verschiedene Themenschwerpunkte identifizieren. Diese sind nur zum Teil für beide Fachkliniken gleich relevant. Die Ergebnisse werden in den Kliniken vorgestellt. Zusätzlich können für die herausgearbeiteten Themen weitere, gezielte Schulungen angeboten werden.

Als Perspektive für die Zukunft ist eine elektronische Verschreibungssoftware und Patientenakte wünschenswert zur Unterstützung ärztlicher Verschreibung, pflegerischer Dokumentation und eine effektiver durchgeführte pharmazeutische Kurvenvisite.

2. Auswertung der Interventionen: Anzahl und Inhalt Dokumentation in Kategorien nach PI-Doc

Die Interventionen wurden getrennt nach Fachabteilungen dokumentiert und ausgewertet. Die folgenden zwei Schaubilder zeigen die Ergebnisse für den gesamten Zeitraum der Stationstätigkeit.



3. Auswertung der Interventionen nach Themengebieten

Durch eine weitergehende inhaltliche Auswertung der Interventionen lassen sich Schwerpunkte herausfiltern, zu denen aktiv Rückmeldung an die Fachkliniken gegeben werden kann, z.B. durch das Angebot von Kurzschulungen. In der Tabelle sind links die wichtigsten Themen angeführt, in der rechten Spalte die betroffenen Kliniken.

Intervention/ Thema	Fachklinik
Magenschutz (Ind., Doppelverordnung, Therapiedauer)	UC, (NL)
Schmerzmedikation	UC, (NL)
Dosisanpassung an eingeschränkte Nierenfunktion	NL, UC
Interaktionen (kardiologische und anticholinerge Effekte, Nierenschädigung)	NL (UC)
Nebenwirkung Elektrolytstörungen	NL, UC
Verschreibungspraxis (Doppelverordnungen, unvollständige oder unklare Angaben, Anwendungszeitpunkt und -häufigkeit)	NL, UC
Antibiotikatherapie (Auswahl, Dosierung, Sequenztherapie, Therapiedauer)	UC, NL
Gabe von Arzneimitteln über Sonde	NL, UC

Literatur: ¹ Schaefer M. Discussing basic principles for a coding system of drug-related problems: the case of PI-Doc. Pharm World Sci. 2002;24:120-7
² Empfehlungen der Bundesapothekerkammer zur Qualitätssicherung. Versorgung der Krankenhauspatienten durch Apotheken. Stand 13.06.2017